



Bozen, 13.2.2020

An den Präsidenten
des Südtiroler Landtages
Bozen

BESCHLUSSANTRAG

Nr. 251/20

Das Autonomiestatut muss in den Grund-, Mittel- und Oberschulen zum Unterrichtsthema werden

„Die Institutionen haben sich in Konsens- und Arbeitsplatzfabriken verwandelt. Alles dank einer langwährenden Autonomie, die auf das Jahr 1961 zurückgeht und die es den beiden Provinzen mit Sonderstatut, Bozen und Trient, ermöglicht, 90 % der Steuereinnahmen vor Ort einzubehalten. **Freiheit bei den Ausgaben, also. Aber auch Freiheit zur Verschwendung.**“ So beginnt der Artikel der Wochenzeitschrift „**L'Espresso**“, den die Journalisten Marzio Brusini und Ersilio Mattioni unserem Land gewidmet haben. Der Titel des Artikels lautet: „**Trentino – Privilegien und Skandale der Region mit der niedrigsten Arbeitslosenquote. Auch dank des Sonderstatuts schafft die öffentliche Verwaltung Arbeitsplätze und Konsens.**“

Ein Tenor und Anschauungen, die sich nicht groß von den Äußerungen des **PD-Senators Stefano Esposito** unterscheiden, der in der Sendung „*L'aria che tira*“ auf dem Sender La7, erst vor zwei Jahren erklärt hatte: „*Die Region Trentino-Südtirol kostet 5 Milliarden im Jahr. Für die Kosten der Autonomie müssen die Italiener aufkommen: Diesen Privilegien gehört ein Ende gesetzt. Die Autonomie ist ein Privileg: Es braucht ein Referendum, um die Regionen mit Sonderstatut abzuschaffen.*“

Das sind nur zwei Beispiele für die – oft mit Neid vermischten – Vorurteile, mit denen der Rest Ita-

Bolzano, 13/2/2020

Al presidente
del Consiglio della Provincia autonoma di Bolzano
Bolzano

MOZIONE

N. 251/20

Insegnamento dello Statuto di Autonomia nelle scuole primarie e secondarie

“Le istituzioni trasformate in fabbriche di consenso e di posti lavoro. Il tutto grazie a un'antichissima autonomia, che risale al 1961, e che consente alle due Province a statuto speciale, Trento e Bolzano, di trattenere in loco il 90% delle tasse. **Libertà di spendere, dunque. Ma anche di sprecare.**“ Esordisce così l'inchiesta che, sul settimanale “**L'Espresso**”, i giornalisti Marzio Brusini e Ersilio Mattioni dedicavano al nostro territorio. Articolo intitolato: “**Trentino, privilegi e scandali della regione con il più basso tasso di disoccupazione. La pubblica amministrazione, grazie anche allo statuto speciale, garantisce posti di lavoro e consenso.**“

Toni e concetti non molto dissimili dalle esternazioni del **Senatore del Pd Stefano Esposito** che, in onda a “*L'aria che tira*” su La7, solo due anni fa dichiarava: “*Il Trentino Alto-Adige costa 5 miliardi l'anno e la sua Autonomia è a spesa degli italiani: dobbiamo togliere questi privilegi. L'Autonomia è un privilegio, serve referendum per eliminare le Regioni Speciali.*“

Sono solo due esempi del pregiudizio – spesso associato all'invidia – con cui nel resto d'Italia si

liens auf uns blickt. Auch aus der Studie, die vergangenes Jahr vom Land Südtirol in Auftrag gegeben wurde, ging dies ganz deutlich hervor.

Aber **sind wir uns wirklich sicher, dass es dieses Klischee nur südlich von Salurn gibt? Wissen die Südtiroler, was Autonomie bedeutet?** Kennen sie die Ursprünge dieser Autonomie? Wissen sie, worauf die Autonomie zurückgeht? Oder welcher historische und politische Prozess nötig war, um sie zu erlangen? Und bei wem sie sich, Jahrzehnte später, dafür bedanken sollten? Wie hat sich dieses wertvolle Instrument im Laufe der Zeit weiterentwickelt? Was haben wir daraus gemacht?

In seiner heutigen Form schreibt das „Autonomiepaket“ **Südtirol sekundäre Kompetenzen im Bildungsbereich** zu. Ein unglaublich wertvolles Instrument, das mit Weitblick einzusetzen ist, will man vermeiden, dass die Verwaltungsautonomie ins Leere laufen lässt, oder, noch schlimmer, sie sich als Bumerang erweist. Wir haben das bereits beobachten können, als der Staat den Schulen eine Autonomie zuerkannte: Das war gewiss eine Ressource, die aber gleichzeitig die Gefahr birgt, dass etwa ein Schuldirektor ein vorbildhaftes Projekt einleitet, dieses in den Folgejahren jedoch entweder aufgrund von Neubesetzungen oder aufgrund des Damoklesschwertes der unzureichenden Ressourcen kläglich scheitern muss.

Unser Autonomiestatut darf aber nicht mal priorisiert, mal ignoriert werden, nicht mal so und mal so ausgelegt werden, oder ein Thema sein, mit dem sich einige Schulen für kurze Zeit oder hin und wieder mal beschäftigen und das andere nur streifen. Wir müssen dem Regelwerk, dass die Grundsätze und Werte unseres Landes festschreibt, die Würde und die herausragende Rolle beimessen, die es verdient. **Unsere Schüler müssen am Ende ihrer Pflichtschulzeit stolz darauf sein können, Südtiroler Bürger zu sein. Sie sollten ein Bewusstsein darüber haben, was Südtirol bewegt und die gesetzlichen Bedingungen kennen, die uns vom Rest des Landes unterscheiden.**

Aus diesem Grund darf der Bürgerkunde-**Unterricht**, ein Fach, das sich besonders auf die Vermittlung der Inhalte **des Autonomiestatuts** konzentriert, **keine Ermessenssache sein**. Die Entscheidung, dieses Fach zu unterrichten, darf nicht den Vorreiterschulen überlassen werden, **son-**

guarda al nostro territorio. Elemento emerso con chiarezza anche dallo studio commissionato lo scorso anno dalla Provincia di Bolzano.

Ma **siamo sicuri che il cliché si fermi a Salorno? Gli altoatesini sono consapevoli di cosa sia l'autonomia?** Sanno da dove derivi? O quale sia stato l'iter storico e politico per conseguirla? E chi dovrebbero ringraziare, a distanza di decenni? E questo prezioso strumento come si è evoluto nel tempo? Cosa ne abbiamo fatto?

Nel "pacchetto" dell'Autonomia, come è declinata oggi, **l'Alto Adige ha competenza secondaria in materia di istruzione**. Uno strumento inestimabile da sfruttare con lungimiranza affinché l'autonomia di gestione non vada sprecata o, peggio, si riveli un boomerang. Lo abbiamo visto nell'indipendenza data, a livello statale, ai singoli istituti scolastici: una risorsa, ma con il rischio che progetti virtuosi varati oggi da un dirigente scolastico naufraghino miserabilmente negli anni successivi per avvicendamenti ai vertici o per la perenne spada di Damocle della famosa "coperta troppo corta".

Ma **il nostro Statuto di Autonomia non può essere una priorità altalenante**, soggetta a valutazione aleatoria, o un tema su cui alcuni istituti puntano – magari poi in modo temporaneo o intermittente – e altri sorvolano superficialmente. Dobbiamo dare alla Carta che sancisce i principi e i valori della nostra terra la dignità e il ruolo primario che merita. **I nostri studenti devono uscire dal ciclo della formazione scolastica obbligatoria con l'orgoglio di essere cittadini altoatesini e la consapevolezza di quali dinamiche muovono il territorio e di quale assetto normativo lo distingua dal resto del Paese.**

Per questo **l'insegnamento** dell'educazione civica come materia specificamente focalizzata sullo studio **dello Statuto di Autonomia non può essere discrezionale** e la decisione di impartirla non può essere demandata agli istituti più virtuosi, **ma deve essere** stabilita a monte e data come

dern muss vielmehr im Vorfeld festgelegt und von den Schulämtern vorgegeben werden.

Diese Landesregierung widmet diesem Thema große Aufmerksamkeit. In der **Regierungsvereinbarung**, welche die Richtung für die derzeitige Legislaturperiode vorgibt, wird diesem Thema viel Platz eingeräumt. Das Kapitel 3, „Für ein stabiles und starkes Südtirol“, unterteilt sich in die Abschnitte „Mehrwert Autonomie“ und „Ausbau der Autonomie“: In den Prämissen des einleitenden Abschnittes steht: *„Unsere autonomen Zuständigkeiten geben uns die Möglichkeit, die Bedürfnisse der in Südtirol lebenden Menschen bestmöglich in den Fokus zu rücken.“* Es steht außer Zweifel, dass umfassende Kenntnisse zu den Gesetzen notwendig sind, die das Leben in Südtirol regeln. Im Abschnitt „Wesentliche bzw. beispielhafte Maßnahmen“ wird unter Punkt 2 ausdrücklich erwähnt: *„Förderung der Autonomie als Gegenstand von schulischen Bildungsprojekten in allen Unterrichtsstufen.“*

Ein umfassendes Verständnis unserer Wurzeln bildet die Grundlage für den gebotenen gegenseitigen Respekt, welcher das friedliche Zusammenleben der verschiedenen Bevölkerungsgruppensicherstellt, die zwar im gleichen Land leben, aber durch Sprache, Geschichte, Kultur und Herkunft getrennt sind.

In unserem Statut sind grundlegende gesellschaftlichen Werte verankert, wie Demokratie, Menschenrechte, Gleichheit, Teilhabe, Kooperation, sozialer Zusammenhalt, Gerechtigkeit, Solidarität, Toleranz gegenüber Fremdem und soziale Gerechtigkeit.

„Sich als Südtiroler zu fühlen“, die an den Entwicklungen des **Landes** mitwirken möchte, **ist nur möglich, wenn man das Autonomiestatut kennt** und die historischen, rechtlichen und politischen Entwicklungen versteht, die dieses „besondere“ Stück Erde hervorgebracht haben.

Zu oft wird die Debatte über Kompetenzen, über die Auslegung der Durchführungsbestimmungen und über die Zukunft der Autonomie **an „Fachleute“ übergeben. Dadurch werden die jüngeren Generationen von der Diskussion ausgeschlossen oder entmutigt.**

Bildung und Ausbildung spielen eine grundlegende Rolle und können ganz entscheidend dazu

direktiva dalle Intendenze scolastiche.

Questa Giunta provinciale ha ampiamente sancito la massima attenzione al tema a cui è riservato un ruolo di primo piano **nell’Accordo di Governo** che detta le linee della legislatura in corso. Il capitolo 3, “Per un Alto Adige stabile e forte”, è declinato nei paragrafi “Il plusvalore dell’Autonomia” e “Ampliamento dell’Autonomia”. Nel paragrafo introduttivo le premesse riportano testualmente: *“Le nostre competenze autonome ci offrono la possibilità di concentrarci sulle necessità degli abitanti della Provincia”*. Ed è fuori dubbio che una delle necessità più cogenti sia un’approfondita conoscenza delle leggi che regolano la vita in Sudtirolo. Tanto più che tra le “Misure importanti ed esemplificative” si cita espressamente, al secondo punto: *“Sostenere lo studio dell’Autonomia come oggetto di progetti formativi scolastici a tutti i livelli di istruzione”*.

RITENENDO che la comprensione profonda delle nostre radici sia alla base del doveroso rispetto reciproco che garantisce la pacifica convivenza delle comunità unite da una stessa patria ma divise da lingua, storia, cultura e provenienza;

RITENENDO che le pagine del nostro Statuto sanciscano valori civici fondamentali quali la democrazia, i diritti umani, l’uguaglianza, la partecipazione, la cooperazione, la coesione sociale, l’equità, la solidarietà, la tolleranza della diversità e la giustizia sociale;

RITENENDO che “sentirsi altoatesini” chiamati a partecipare delle dinamiche del territorio sia possibile solo attraverso la conoscenza dello Statuto di Autonomia e capendo le dinamiche storiche, giuridiche e politiche che hanno generato questa terra “speciale”;

RITENENDO che troppo spesso il dibattito sulle competenze, sulle declinazioni delle norme di attuazione e sul futuro dell’Autonomia sia demandato agli “addetti ai lavori”, escludendo o allontanando dal confronto le nuove generazioni;

RITENENDO che l’istruzione e la formazione svolgano un ruolo determinante e possano

beitragen, eine „Bürgerkultur“ zu schaffen sowie eine aktive und verantwortungsvolle Bürgerschaft hervorzubringen, die am sozialen, politischen und wirtschaftlichen Leben des Landes teilnehmen und so positiv zu dessen Verbesserung und Entwicklung beitragen kann.

Vergangenes Jahr hat das italienische **Parlament einen Gesetzesvorschlag zum Thema Bürgerkunde verabschiedet**, um das Unterrichtsfach in Schulen jeder Art und Stufe, **vom Kindergarten bis hin zur Oberstufe, verpflichtend einzuführen**.

Dies vorausgeschickt,

**verpflichtet
der Südtiroler Landtag
die Landesregierung dazu,**

im Sinne der bestehenden Rechtsbestimmungen **in den Schulen jeder Art und Stufe des Landes** (Grund-, Mittel- und Oberschulen, genauso wie in der Ausbildung und an Berufsschulen) den **verpflichtenden Unterricht zum Thema Autonomiestatut** als sinnvolles und notwendiges Instrument des lebenslangen Lernens im Fach Bürgerkunde **einzuführen**.

gez. Landtagsabgeordneter
Carlo Vettori

contribuire in maniera significativa a promuovere una “cultura civica” e una cittadinanza attiva e responsabile, partecipe della vita sociale, politica ed economica del territorio e contribuendo positivamente al suo miglioramento e alla sua evoluzione;

PRESO ATTO che lo scorso anno il Parlamento italiano ha approvato la proposta di legge in tema di educazione civica, per rendere obbligatorio l'insegnamento della materia in tutte le scuole di ordine e grado, dalla scuola dell'infanzia fino alle superiori;

Ciò premesso,

**il Consiglio della Provincia
autonoma di Bolzano
impegna la Giunta provinciale**

a introdurre, ai sensi delle indicazioni normative esistenti, **l'insegnamento obbligatorio dello Statuto di Autonomia** come strumento utile e necessario all'apprendimento permanente dell'educazione civica **nelle scuole di ogni ordine e grado della provincia** (primarie e secondarie, come pure nella formazione generale e professionale).

f.to consigliere provinciale
Carlo Vettori